

Dialoge mit Witz

Kurzwitze, besonders solche in Dialogform, mag ich sehr. Dieser Tage stoße ich bei der Corona-bedingten Rückzugslektüre auf dieses Paradebeispiel, das Lorient einmal in einem Interview zum Besten gab: „Was heißt Schalom?“ – „Friede!“ – „Und was heißt El Schalom?“ – „Elfriede!“ Und unserem Duisburger Stand-up-Comedian Markus Krebs verdanke ich folgenden Dialog aus dem Pott: Der Physiotherapeut zum Patienten: „Heute machen wir Dehnübungen!“ – Der Patient: „DIE Übungen heißt dat!“ Stark auch die E-Mail-Adresse des Papsstes: „urbi@orbi“. Sogar hübsche Solowitzlinge wie „Brennholzverleih“ oder „Holzeisenbahn“ kann man sich genüsslich im Hinterkopf zergehen lassen. Aber warum nur globale, regionale oder ortlose Kurzwitze? Ich könnte mir auch total lokale Dialoge mit Witz vorstellen, echt Duisburger Dialoge, Dudias sozusagen. Vielleicht einen solchen zwischen einem Einheimischen und seinem auswärtigen Gast, der sich über die Ewigkeitsbrache des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes wundert: „Was ist das denn?“ – „Die Duisburger Freiheit!“ – „Sehr frei, wirklich! Aber warum lassen die Stadtentwickler solch ein Filetstück mitten in der Stadt denn ungenutzt?“ – „Alles Vegetarier!“